

Nach nunmehr vollendetem Umbau sind unsere

Geschäftsräume bedeutend vergrössert.

Dadurch sind wir in der angenehmen Lage, eine noch grössere Auswahl in allen Artikeln als bisher bieten zu können.

Neu eingetroffen sind durch persönliche vorteilhafte Einkäufe in den Fabriken

== *Kleiderstoffe* ==

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre in hundertfacher Auswahl.

Damen-Regen-Mäntel, **Jacketts, Capes, Kragen, Radmäntel, Konfirmandinnen-Jacketts, Mädchen-Mäntel und Jacketts etc.**

Sämtliche Piecen von guten Stoffen in den neuesten Facons angefertigt, zeichnen sich durch tadellosen Sitz aus.

Verkauf wie bekannt zu festen billigsten Preisen.

Dem Wunsche unserer geehrten Kundschaft entsprechend, haben wir eine

Rester-Abteilung

eingerrichtet und werden hierin sämtliche

Rester von Kleiderstoffen, Leinen und Baumwollwaren, Gardinen, Möbelstoffen etc.
zu überraschend billigen Preisen zum Verkauf bringen.

Auf unserer jüngsten Einkaufsreise hatten wir Gelegenheit, in den Fabriken u. A. grosse Posten

Kleiderstoff-Muster-Rester (2—6 Meter Neuheiten für Frühjahr und Sommer)
sehr günstig einzukaufen, die wir in unserer Rester-Abteilung ausserordentlich billig verkaufen.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder vor Verteuerung geschützt.

Brummer & Benjamin

23 gr. Ulrichstrasse 23, parterre und I. Etage.

Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Möbelstoffe, Portieren, Teppiche, Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken, Schirme, Korsetts, Blusen, Schürzen, Unterröcke, fertig genähte Leib- und Bettwäsche, Bettfedern, komplette Braut- und Erstlings-Ausstattungen etc.

Spezialität: **Schwarze reinwollene Kleiderstoffe.**

1. Beilage zum Volksblatt.

Ar. 41.

Halle a. S., Sonntag den 18. Februar 1894.

5. Jahrgang

Die Kommission für Arbeiterstatistik.

Die Berechnung der Anstaltspersonen wurde am Freitag fortgesetzt. Es wurden benannt die Bädermeister Weiß aus Stolp, J. Müller aus Bremen, A. Böhm aus Leipzig und Hennings aus Osnabrück, sowie die Vertreter der Bädergesellschaften G. Heilmann aus Berlin, H. Köhler aus Hamburg und G. Rönne aus Berlin. Auch diese Vertreter sind verpflichtet, daß ein Normalarbeitsstag von 12 Stunden im Bädergewerbe nicht durchführbar ist. Als Gründe gegen die Durchführbarkeit werden angeführt, daß die Dauer der Arbeitszeit von der Witterung abhängt, weil außerordentliche Kälte und Gewitter den Bäderbetrieb beeinträchtigen und den Bäderbetrieb ein bis anderthalb Stunden verlängern können; ebenfalls soll die Dauer der Arbeitszeit von der Qualität des Feuerungsmaterials abhängig sein. Von einem Meister wird angegeben, daß seine Betriebe und solche, die mit zwei Schichten arbeiten, wohl in der Lage sind die zwölfstündige Arbeitszeit einzuhalten, daß aber die meisten Betriebe in dieser Zeit nicht so viel Waren herstellen können, als sie zur Befriedigung ihrer Kunden gebrauchen. Sie haben für mehr Gelehrten Arbeit, als sie in ihrem Betriebe abgeben können. Die Vergrößerung des Betriebes soll aber mit erheblichen Kosten verknüpft sein, daß diese Bäderbetriebe fortzuretzen unrentabel wären, falls sie die eigentlich nötige Vergrößerung vornehmen würden. Ebenfalls soll es unmöglich sein, durch Einstellung von mehr Arbeitern eine Abkürzung der Arbeitszeit herbeizuführen und deshalb müssen die Gelehrten bis achtzehn Stunden täglich arbeiten. Einen entgegengesetzten Standpunkt nehmen die Gelehrten ein. Sie behaupten, daß in manchen Orten eine Verkürzung der Arbeitszeit dadurch herbeizuführen wäre, wenn das Brotbacken durch andere Personen besorgt würde; auch ließe sich durch Aufstellung von mehr Gelehrten und anderweitige Einteilung der Arbeit die Arbeitszeit sehr wohl auf 12 Stunden täglich oder 22 Stunden wöchentlich einschränken.

Die Meister sind auch aus dem Grunde Gegner einer geistlich festgesetzten Arbeitszeit, weil sie befürchten, daß durch dieselbe allerlei Unzweckheiten und Konflikte entstehen könnten. Nicht so sehr, als bei der Regelung der Arbeitszeit für die Gelehrten, gehen die Meinungen bei der Frage der Regelung der Arbeitszeit für die Arbeiter auseinander. Hier vertritt auch die Mehrheit der Meister die Ansicht, daß es ein Unfug ist, wenn die Lehrlinge nach vollendeter Arbeit in den Nachstunden mit dem Brotbacken hinaus müssen, um die Stunden zu bedienen, sie verlangen, daß dieses verboten wird, weil unter dieser Arbeit die Moralität der Lehrlinge leidet, auch für die Meisterei, daß in den ersten sechs Jahren der Lehrlinge etwas später mit der Arbeit beginnen könne. Nur ein Meister glaubt, daß das Brotbacken günstig auf den Lehrling einwirke, er ist dann doch in die frische Luft käme, die seiner Gesundheit zuträglich ist und ferner lerne er mit Menschen umgehen. Die Gelehrten vertreten die Ansicht, daß es verboten werden müsse, den unter solchen Umständen Lehrling vor 4 Uhr zu beschäftigen, weil durch die Nacharbeit die Gesundheit leidet, und am Tage noch so viel Arbeiten vorfallen, bei denen der Lehrling so weit vorgebeugt werden kann, daß er in dem Rest der Lehrlinge, welche nach dem vollendeten 4. Lebensjahre fällt, alle die Arbeiten erledigen kann, welche vor 4 Uhr morgens in den Bädern verrichtet werden.

Eine vollständige Durchführung der Sonntagsruhe halten sämtliche Anstaltspersonen für unmöglich. Während die Gelehrten eine Ruhepause von achtzehn Stunden für durchführbar halten, behaupten die Meister dieses. Aber auch die Meister sind sich nicht einig. Von diesen glaubte einer, daß lediglich Stunden, ein anderer vierzehn, ein dritter zwölf bis vierzehn gearbeitet werden soll und einer meinte, daß höchstens eine Pause von 12 Stunden geistlich festgesetzt werden dürfe. Es wurde von Meistern die Ansicht ausgedrückt, daß viele Bäder geschlossen seien, das Gehalt aufzugeben, wenn die Gelehrten jeden Sonntag 24 Stunden über jeden dritten Sonntag 36 Stunden Ruhe haben sollten. Auf den Hinweis, daß in Barmen-Gebirge und vielen anderen Städten in Westfalen Deutschlands eine vollständige Sonntagsruhe für die Bäder bestünde, suchten sie mit der Behauptung zu entziehen, daß im Norden und Osten Deutschlands zum Sonntag ein Gehalt hergestellt wird, welches nur in ganz frischen Zustand gewesen werden kann, gleichzeitig bringt diese Gehalt den Meistern einen solchen Profit, daß durch den Wegfall derselben ihre ganze Existenz in Frage gestellt werden würde.

Sozialpolitisches.

Unternehmer-Wahnsinn. Vor wenigen Tagen brachte der Druck die Nachricht, daß in einigen Kohlengruben der Nordbahn zu Mährisch-Strau die Hundstöße der Arbeit niedergelegt hätten, weil es ihnen unmöglich erschienen, mit den paar Belegschaften, die man ihnen als Lohn hinwarf, länger ihr Leben zu fristen. Wer da weiß, daß die in den schmutzigen Erdhöhlen dieses für die Unternehmer so ungeheurer ertragreichen Heberes schweifenden Volkswalven zum großen Teil bedürftig und anpruchsvoller Vögel sind, wird ersehen können, wie hoch die Ausbeutung und Schinderei geltegen sein mußte, um auch bei diesen Genügsamen den letzten Gesundheitsboden zu zerreißen. Der vornehmste Hunger, der freisende Not und der „hässliche“ Druck der liberalen Regierungsorgane haben die Streikenden nach einer

Woche in die Gruben zurückgetrieben. Für die Kapitalisten, soweit sie den Vorkall beachten, ist die Sache somit erledigt. Einer aber, dem der Streik sehr nahe anging, hat von allem Anfang an mit seinem Ohr gezuckt. Während die streikenden Kohlenarbeiter in Mährisch-Strau vor Hunger schrien wie die Wölfe, hat ein Hauptaktionär der Nordbahn, einer der Herren Gutmann, Kohlenfürst von Wien und Innerösterreich durch Wohlthätigkeit Gnaden, einen Hausabgab gegeben. Die Kosten dieses Haus- und Familienfestes beliefen sich bloß auf 42.000 Gulden (über 60.000 M.). Jeder der ankommenden Gäste erhielt als Angebinde eine feine Zigarrenteigelle mit vier Zigarren, von welchen das Stück 3.60 M. kostete, jeder Kopf der Freundschaft kam dem Gastgeber über 100 Gulden zu stehen, und für Ananas-Erbsen zum Dessert hatte der Gele 7000 M. ausgegeben. Und zum Schluß fand er noch einen Teufelskuli, der mit schmutzigen Behagen seine Probenfertigkeit über alle Dächer schrie.

In Paris beklagten sich zu Weihnacht reiche Weibsbilder an Haifischköpfen, und steigerten ihr Vergnügen durch die Erwägung, wie viele Menschen der Fisch, der die Delikatessen geliefert, wohl schon gefressen haben möge. — Wie viele verrottete Kaiserbismarckchen haben ihren Nebenbuhler geschleudert gegen den Cäsarensohnin und wie haben sie sich ausgelassen über die speiende Fräulein der alten Römer! Und doch waren all diese Schwelger, Schlemmer und Praffer im Grunde genommen die reinen Bismarckköpfe. Keiner von ihnen hat je an einer leimigen Haifischflosse gestickt, keiner eine Ananas-Erbsere mitten im Winter geschluckt und keiner hat je in seinem ganzen Leben etwas gehört von der Heilpreiße des ganzen Berliner Tiergartenviertels, von Trappesburen. Gelehrten sei das Jahrbuchend, gepriesen die Kultur, die alle diese Süßigkeiten und Herrlichkeiten der Menschheit gebracht, gepriesen und hochgelobt in alle Ewigkeit!

Handwerker im Luththaus. In der „Vaterlandsschriftlichen Ztg.“ war Ende vorigen Jahres folgendes zu lesen:

Handweberei in der Strafanstalt. Nachdem der entlassene Webermeister durch einen tüchtigen und soliden Nachfolger ersetzt worden, wird unterm alten Knudshof ergebnis mitgeteilt, daß wieder Arbeitsaufträge angenommen und bestes und billigt besorgt werden; an guten Arbeitskräften hats keinen Mangel. Strafanstalt Viefal. Die Strafanstalt Viefal hat also an guten Arbeitern keinen Mangel. Warum hat sie wohl keinen Mangel? Ei, weil die guten Arbeiter außerhalb des Justizhauses keinen Mangel an Arbeitslosigkeit, Not und Elend haben und weil ihr Leben oft nicht besser als das der Zuchthäuser ist.

Ueber den Umfang der Arbeitslosigkeit im Tischlergewerbe kann man sich einen ungefähren Begriff machen, wenn man die Ziffern liest, die ein Vortragender in einer Breslauer Arbeitlosenversammlung über den Berkehr auf dem dortigen Arbeitsnachweis der Tischler fund-abgab. In den wenigen Tagen vom 20.—28. Januar meldeten sich dort 107 Arbeitlose, deren Namen der Redner eventuell genau angeben kann. Davon waren beschäftigungslos 1 Gele 20 Wochen, 1 Gele 18 Wochen, 2 Gele 14 Wochen, 2 Gele 13 Wochen, 2 Gele 12 Wochen, 4 Gele 10 Wochen, 5 Gele 9 Wochen, 11 Gele 8 Wochen, 8 Gele 7 Wochen, 9 Gele 6 Wochen, 10 Gele 5 Wochen, 17 Gele 4 Wochen, 7 Gele 3 Wochen, 11 Gele 2 Wochen und 17 Gele 1 Woche. Das macht im ganzen 585 arbeitslose Wochen, durchschnittlich berechnet kommen auf einen Gele 5 Wochen und 2 Tage Arbeitslosigkeit. Verheiratet waren 61, mit oft 6 bis 7 Kindern, ledig 46, die aber sehr häufig Schwieger oder die Eltern zu ernähren haben.

Welche Summe von Elend drückt sich in diesen Zahlen aus; wie mag es oftmals in jenen Familien ausgesehen haben. Zudem darf nicht außer Acht gelassen werden, daß obiges nur als eine kleine Stichprobe anzusehen ist, die das furchtbare Elend in seinem ganzen Umfange noch bei weitem nicht erkennen läßt. Auf dem Nachweis verfahren fast ausnahmslos nur die organisierten Arbeiter, die immerhin noch

am ehesten Beschäftigung finden. Um wieviel schlimmer ist es mit der großen Masse von Arbeitern bestellt, die einen Beruf nicht erlernt, welche Arbeit nehmen, wie ihnen die Gelegenheit sie bietet, die aber in der jetzigen Jahreszeit nur zu selten Beschäftigung finden.

In einer recht elenden Lage befinden sich die Schifferkate und Schiffmacher in Somberger Bezirk. Die Klagen in diesen Branchen sind auf das tiefste Niveau heruntergeklaut, so daß vor Jahren sich die herzogliche Staatsregierung genötigt sah, die Steinerer Schiff- (Schifferkate-) Industrie bes. die Schiffbrüche in eigene Regie zu nehmen. Viel besser ist es in dieser Hinsicht trotzdem nicht geworden, denn für 1000 Stück Schiff zu machen bezahlt man 85 Pf. Mehr wie 20.000 darf ein Schiffmacher die Woche nicht liefern. Mann, Frau und Kinder müssen tüchtig arbeiten, wenn sie in einer Woche 17 Mark verdienen wollen. Von diesem Verdienste gehen noch 2.50 M. für Verknüpfung des Bruches ab. Das Aruamen (Verknüpfung der Erb- und Schutzmassen, welche auf dem festen Gestein lagern) wird unentgeltlich vom Schiffmacher und seiner Familie verlangt, beziehungsweise die Entlohnung für diese Arbeit ist mit im Gruppierpreis berechnet! — Nicht besser ist es in der Schifferkate-Industrie. Nach den Akten des Landrats zu Saalfeld, muß ein Tischlermacher 18 Stunden täglich arbeiten, wenn er eine Mark verdienen will, und da muß er das Nahmenholz noch aus den meiningenschen Staatsforsten dazu — stehlen.“ — Die Worte des Landrats sind eine scharfe Kritik unserer heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse. Wahrlich, wir haben es herrlich weit gebracht im Lande der Gottesfurcht und frommen Eitelkeit — der Arbeiter muß, um nicht zu verhungern — stehlen! Aber ein Notstand, der das Eingreifen des Reiches erfordert, existiert trotz alledem nicht.

Die Anzahl der Gewerbegerichte in Deutschland. Die in Frankfurt a. M. erscheinenden Blätter für soziale Praxis in Gemeinde, Vereinen und Privatleben, welche zugleich Organ des neuen „Verbandes deutscher Gewerbegerichte“ sind, veröffentlichen in ihrer neuesten Nummer das erste ausführliche Verzeichnis deutscher Gewerbegerichte nach amtlichen Quellen. Danach bestehen gegenwärtig im gesamten Deutschen Reich 208 Gewerbegerichte, von denen 140 auf Preußen, 13 auf Bayern, 14 auf Sachsen, 9 auf Württemberg, 7 auf Baden, 4 auf Hessen, 3 auf Sachsen-Weimar, 6 auf Braunschweig, 5 auf die Reichslande und je eins auf Oldenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Meckl. v. L., Lippe-Deimold und jene der drei Hansestädte enthalten. Ganz fehlen bisher die Gewerbegerichte in beiden Mecklenburg, in Sachsen-Meinungen, Sachsen-Altenburg, Anhalt, beiden Schwarzburg, Waldeck, Meckl. v. L. und Schaumburg-Lippe.

Deutscher Reichstag.

50. Sitzung vom 15. Februar. 1 Uhr.

(Schluß.)

Abg. Richter (freis. Volksp.): Es ist heute nichts vorgebracht worden, was nicht schon in der Budgetkommission mit derselben Empfehlung vorgebracht worden wäre. Abg. Hammer ist nicht erst heute vom Regierungsrat überzeugt worden, sondern er war von vornherein mit derselben Begeisterung gegen den Antrag der Kommission. Gleichwohl hat die die Erhöhung für gerechtfertigt erachtet, und wenn eine Budgetkommission dies thut, so sollte in solchen Fragen der Finanzminister das Wort haben, besonders Rücksicht nehmen, wenn nicht ganz besondere Gründe dagegen vorgebracht werden können. Nach der Natur der Sache können solche Zahlenberechnungen an sich weit weniger im Zentrum als in einer Kommission die Grundlage der Beratung bilden. Wir verlangen, daß das eingeleitet wird, was sich als prozentuale Steigerung des Verkehres während der letzten drei Jahre ergibt, während die Regierung eine vollständige Abgang macht. Es hat sich fast immer ein Ueberschuß bei dieser Position ergeben; früher hatten wir gar kein Interesse, es so hoch zu nehmen in bezug auf diesen Punkt, weil die Ueberschüsse an die Einzelstaaten fließen würden, und dann brachte das Verhältnis der Zuerstmaterialsteuer und der Ausfuhrsteuer den neuen Aufrechter. Ich eben jetzt in bezug auf den Verkehren nach der neuen Aufrechter. Man empfiehlt uns Vorsicht; die Vorsicht ist aber doch nicht bloß im Reichshaushalt geboten, sondern auch den Einzelstaaten gegenüber. (Sehr richtig links.) Nicht der Etat ist der wichtigste, der Jahr aus Jahr ein aufgestellt wird nach einer Schablone, sondern der, der sich der Wirtschaft anpaßt. Wenn behauptet wird, der Chef der Verwaltung müßte das doch besser wissen, der beschränkte Unterrichtsverstand könne es nicht beurteilen, so müßten wir uns danach alle Veranschlagungen der Einnahme Etats gefallen lassen

S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus seiner Herren- und Knaben-Moden.

Der Vorteil eines jeden Käufers liegt schon allein in der bekannt reichen Auswahl, die mein Geschäft bietet.

Die Preise sind außerst billig, jedoch streng fest, auf jedem Gegenstand bemerkt.

Konfirmanden-Anzüge in Cheviot
Konfirmanden-Anzüge in Kammgarn
Konfirmanden-Anzüge in Stoff
von 10 Mark an.

Sämtliche Artikel sind in schwarz und blau mit langem u. kurzem Facon, 1reihig und 2reihig in großen Vorräten und jeder Preislage auf Lager.

Eigene Zuschneiderei und Werkstatt im Hause.
Konfirmanden-Anzüge werden nach Maß unter Garantie guten Sitzes zu billigen Preisen sauber und schnell angefertigt.

Wings und sie kann mit einem wuchtigen Schläge zu Boden... Heute morgen um 5 Uhr starb... heute morgen um 11 1/2 Uhr unter großem...

Restaurants in Dresden. - Das Abend der Landarbeit... Parteien... Soziale Kämpfe vor 300 Jahren... Jubiläum in Dresden...

Briefkasten der Redaktion... Mäurer V. Besing... Die lustigen Weiber von Windsor... Der Sozialdemokrat...

Litteratur... Der Sozialdemokrat, Wochenblatt der sozialdemokratischen Partei Deutschlands... Der Arbeiter... Der Sozialdemokrat...

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, J. J. W. Dieb Verlag)... ist jedoch das 20. Heft des 12. Jahrgangs erschienen... Der Arbeiter... Der Sozialdemokrat...

Deutscher Tabakarbeiter-Unterstützungs-Verein... Heute Sonnabend den 17. Februar in Deutschen Kraug, Sängerei 7

Familien-Abend... Sonntag: 2. großes Dankfest. Der Vorstand. Fritz Barth.

Arzneitoe Behandlung familiärer Krankheiten... F. Böttcher, praktischer Vertreter der Naturheilkunde... Felix-Brasil-Ausschuss-Zigarren... C. Nebelsieck... Gesund ins Irennhaus...

Stadt-Theater in Halle a. S... Concordia-Theater... Die Schule des Lebens... Die Stube der Hausfrau... Die große Unbekannte... Grosser Ball...

Kartoffeln... Speisekartoffeln... Buchführung... Wagners Halle... F. Dietze, Halle a. S. Mühlstraße 25...

Gratulationskarten... in großer Auswahl zu haben in der Volk-buchhandlung, Dölbergstraße 1.

Walhalla-Theater... Neuer Spielplan! The Sibons 3 Damen, 2 Herren... Das Delany-Trio... Die lustigen Weiber von Windsor...

Wagners Halle... Ein großes Schindelfest... Kanarienvögelchen zu verkaufen... Ein gutes Krätzchen... Verschiedene Blumenstämme...

Rauch-Klub „Blaue Wolke“... Unter Harren - Kränzchen... Familien-Abend... Gasthof zum Pelikan... gr. Würstauspielen...

Restaurant Kühler Brunnen... humor. Familienabend... Zur guten Quelle... gr. Bockbierfest... Zwangsverkauf...

Charles Tanz... Restaurant Wasserturm... Glauchaues Schützenhaus... gr. großer Ball... Familienabend... Kaiser-Panorama...

Wintergarten Theater... 14 Elite-Nummern... gr. großer Ball... gr. Familienabend... gr. großer Ball... gr. Familienabend...

Gr. Klaus-straße 1. Gr. Klaus-straße 1. Größtes Lager von Herren- u. Knabengarderoben... Konfirmanten-Anzüge... Arbeiter-Garderobe... Hamb. Lederhosen... Volkskleiderhalle... Gr. Klausstr. 1.

Restaurant Wasserturm... Kaiser-Panorama... gr. großer Ball... gr. Familienabend... gr. großer Ball... gr. Familienabend...

Wintergarten Theater... 14 Elite-Nummern... gr. großer Ball... gr. Familienabend... gr. großer Ball... gr. Familienabend...

Oeffentl. Versammlung
aller in der Schmiederei (nicht Schneiderei)
beschäftigten Personen

Montag den 19. Februar abends 8 Uhr
im Restaurant „Galloria“, Brüderstr.
Tagesordnung: Unsere Lage und die Mittel zu deren Abhilfe; Diskussion:
Beschwerdes. Referent: Redakteur Theiß, Hamburg.

Der Einberufer.
Verband deutscher Schneider und Schneiderinnen.

Filiale Halle a. S.
Die Prüfung der Zuschneid schüler findet Sonntag nach-
mittags 3 1/2 Uhr in Schöpfes Restaurant, Martinsberg 5,
statt. Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.
Bieseckers Restaurant, Thorstrasse 21.

Dienstag abend den 20. Februar
2. großer Familienabend mit Masenfest.
Die schönste Nase erhält einen Preis.
Auftreten meiner Hauskapelle sowie verschiedener Künstler.

Konzerthaus,
Karlstrasse 11.
Sonntag den 18. dieses Monats
Volks-Maskenball.

Restaurant zur Halloria.
Heute Sonnabend und Sonntag Pökelknochen mit Sauerkraut.
Abends: Familienabend.
Hierzu ladet freundlichst ein G. Müller.

Bitterfeld.
Die Expedition für unser Blatt sowie sämtliche Par-
teischriften hat für Bitterfeld Genosse Karl Unverzagt,
Bitterfeld, Kaiserstr. 52, 1 Tr. übernommen.
Die Volks-Buchhandlung,
Halle, Bülbergasse 1.

P. P.
Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich die seither von Herrn Ernst
Halke betriebene
Rind- und Schweine-Schlächterei
Brandenburgerstraße 3

kauflich übernommen habe.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine verehrlichen Kunden stets
bedienen zu bedienen und bitte ich um ihr geneigtes Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
Max Wach.

Poststr. 18.
Garantiert
wirklich reelle, billigste
Bezugsquelle.
Bettfedern
von 30 Pf.
Halbdaunen
1.10 Mk.
Daunen
von 2 Mk. an.
Fertige Betten
von 6.50 Mk. an.
Auswahl in Bettfedern
45-80 Ballen
nur neue unterfälschte Ware.
G. Jahme
Niederlage von der größten
Bettfedern-„Jurichte“-Fabrik
aus Prag in Böhmen.

Tapeten!
Große Auswahl. Neueste Muster.
Billigste Bezugsquelle.
K. Rapsilber, Schmeerstr. 1.
Zwey, weiß u. braun, a Bfd. 18 s,
bei 10 Bfd. a Bfd. 15 s.
Feinsten, selbsteingemacht, Sauer-
kohl a Bfd. 6 s, bei 10 Bfd. 5 s.
ff. Schmalz, a Bfd. 50 s, bei 10 Bfd.
a Bfd. 48 s.
ff. türkische Wännen a Bfd. 23 s,
bei 10 Bfd. a Bfd. 20 s.
Weiße Bohnen a Bfd. 10 s. 100
Bfd. 9 s.
ff. Vollergeringe 6 Stück 25 s
empfecht
Joh. Kratz.
R. Herrmann
Reichstraße 5, gegenüber „Kaiserhof“
empfecht prima geräucherter
Speck a Pfd. 65 Pfg.
in ganzen Seiten bedeutend billiger.
gepr.
Aug. Heckel, Uhrmacher,
Laudenstraße 24, 1
Uhren-Handlung.
Spezial-Verfasser für Repara-
turen und Neuarbeiten.
Solide Arbeit bei prompten Preisen.

Größtes
Spezialgeschäft
am Plage.
Billigste Bezugsquelle.
Bettfedern
wie bekannt in nur streng reeller
reiner Ware a Pfund 60, 80, 100,
120, 150, 180 s. **Salbdaunen**
2, 2.30, 2.50, 2.80, 3, 3.30 s bis
zu den feinsten.
Damen in jeder beliebigen
Preislage.
Fertige Betten
mit guter Füllung u. feiner Inlett
a Gbt. 12, 15, 18, 21, 24, 26, 28, 30 bis zu
den feinsten.
Hotel- u. Herrschaftsbetten
mit Daunen gefüllt und pa. Daunen-
Ober oder Leinen-Inlett, glattritt
oder rotgekreist, garant. federnd
a Gbt. 30, 32, 35, 38, 40, 45 s.
Auswahl v. 45-50 compl. Betten.
Fertige Inletts von ffr. Daunen-
föper, Leinen-Drell, Bett-
barchent, Betteläge, Bett-
tücher, Bettdecken, Schlafdecken,
Strohfüße.
Eiserne Bettstellen
u. Holz
mit und ohne Matragen.
Eduard Graf
Halle a. S., Markt 11
an der Marienkirche.
Bei 30 Mark 2 Broz. Rabatt.
Verandt nach auswärts.
Winter und Preisliste frei.

Gr. Ulrichstr. 45.
Verkaufshaus
für
Schuhwaren
jeder Art, genagelt u. genäht.
Wiener
Schuhwaren-
Bazar
45 gr. Ulrichstr. 45
empfecht
Konfirmationsstühle v. 3.4 an
do. Stiefel v. 2.60 an
Mädchen- und Knaben-Halb-
stühle von 1.75 an.
Mädchen-Knopfstiefel v. 2.20
an.
Jahresstühle von 30 s an.
Kinder-Halbstühle v. 90 s an
Damen-Quastiefel v. 2.60 an.
Damen-Vorabend v. 3 an.
Damen-Überhausstühle von
2.50 an.
Herren-Quastiefel v. 4.50 an.
Herren-Haustiefel v. 5 an.
Herren-Salbstühle von 3.80 an.
an.
Herren-Langstiefel v. 9.50 an.
Damen-Karstühle v. 3.50 an.
Damen-Breitstühle v. 3 an.
Herren-Baumollen v. 48 s an.
Sämtliche Schuhwaren in nur
solider Ausführung genagelt und
genäht, werden zu streng festen
Preisen, welche auf jeder Sohle
deutlich vermerkt sind, verkauft.
Wiener
Schuhwaren-
Bazar
45 gr. Ulrichstrasse 45,
unter Leitung des früheren Ver-
treeters von **Conr. Tack & Cie.**

Strassburger Hutbazar
14 Leipzigerstraße 14
Spezialgeschäft in Hüten und Mützen.
2.80 | Steife Hüte für Herren und Knaben, jede Façon. | **2.80**
1.50 | Weiche Hüte für Herren und Knaben, Lodenhüte und Filz. | **2.50**
1.80 | Herren und Knaben-Mützen, sämtliche Façons. | **2.80**
0.50 | **1.80**
Konfirmanten-Hüte
1.80 und 2.00
in großer Auswahl, schwarz und
blaue Farbe.
14 Leipzigerstraße 14.
Nur 14.



Ein Posten
Neue Weltkalender
für das Jahr 1894|
sind noch zu haben in der
Volksbuchhandlung,
Bülbergasse 1.

Zur Konfirmation
empfehle
Reste schwarzer Kleiderstoffe,
Hauptartikel meines Spezial-Geschäftes, in
unübertrefflicher Auswahl und Preiswürdigkeit.
Reste farbiger Neuheiten.
Neu eingeführt:
Reste schwarzer Garantierteide
(Deutsches Fabrikat für Kleider).
Julius Löwinberg
Größtes Spezial-Reste-Geschäft.
Halle a. S., gr. Ulrichstr. 20, 1. Et.
(Rein Parterre-Lokal.)
Bad-Anstalt
Leipzigerstr. 54.
F. S. u. D. v. morg. 7 b. ab. 9.
Sprechst. 10-12; 2-4. Krefte.
Naturheilverfahren.

Stute & Meyerstein,
Halle a. S., gr. Steinstr. 8.
Grösstes Lager eleg. fert. Herren- u. Knabengarderoben.
Besonders empfehlen
elegante Herren-Erühjahrs-Anzüge in allen Preislagen,
" Knaben-Anzüge in reizenden Farben v. 3 Mk. an.
Zur Konfirmation
neueste Muster in eleganten fertigen Konfirmanten-Anzügen in vielfältiger Auswahl
von 10 Mark an.
Arbeiter-Garderoben in bekannter Auswahl.
Anfertigung nach Maß unter Garantie eleganten Sitzes. — Streng feste, billigste Preise.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: Aug. Groß, Halle. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (e. G. m. b. H.), Halle.